



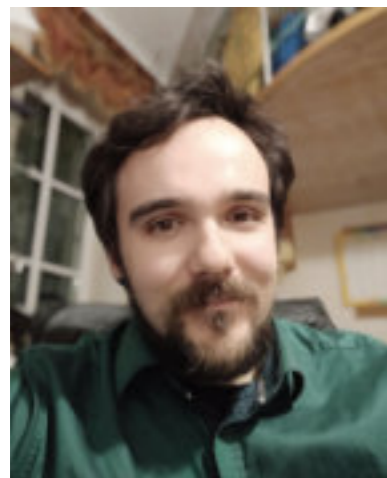
uirinus

Sommer 2024
Ausgabe 27



www.dioezese-linz.at/linz-stquirinus





Die Worte des antiken Philosophen Heraklit, „πάντα ῥεῖ“ – „alles fließt“, beschreiben eine Welt im ständigen Wandel. Diese Vorstellung steht im Gegensatz zu den ewigen, unveränderlichen Ideen Platons oder der Unterscheidung von Wesentlichem/Ewigem und Zufälligem/Zeitlichem bei Aristoteles.

Diese philosophischen Perspektiven können auch unser Leben bereichern und uns zum Nachdenken anregen:

Wie sehen wir die Welt?

Betrachten wir sie als statisch und unveränderlich, entwickeln wir feste Regeln, um uns anzupassen. Sehen wir die Welt hingegen als ständig fließend, haben wir die Wahl: Entweder stellen wir uns den Wellen kämpferisch entgegen oder lassen uns mit der Strömung treiben, jegliche Kontrolle aufgebend, bloß neugierig, wohin sie uns führt...

Mit Aristoteles könnten wir dagegen sagen, dass sich manches ändert und anderes gleichbleibt. Wenn wir unterscheiden, was zu welcher Kategorie gehört, können wir besser mit der Welt umgehen: Ohne uns aufzureiben beim Versuch, Unveränderliches zu ändern, und ohne uns mit etwas abzufinden, was wir eigentlich beeinflussen könnten.

Und uns selber?

Auch unser Selbstbild lohnt eine Betrachtung: Sind wir ewig unveränderlich? Oder unterliegen wir ständigem Wandel, können uns neu erfinden? Vielleicht wie bei Aristoteles, manches bleibt gleich in unserem Charakter, anderes – wie unsere Hobbies – können sich ändern. Wohin gehört unsere politische Einstellung oder unser Verhältnis zur Familie?

Und die Kirche?

Auch die Kirche kann auf verschiedene Weisen gesehen werden, und wurde auch im Laufe der Geschichte mithilfe all dieser Weltbilder gedeutet:

Die Kirche etwa als „societas perfecta“, als perfekte (eigentlich: gemachte, abgeschlossene) Gesellschaft, die im Grunde „fertig“ ist, nicht mehr verbessert werden kann, nicht mehr verändert werden muss.

Oder als Gemeinschaft von Menschen, die sich ihre Regeln selbst geben, alles im Fluss der Meinungen und Entscheidungen der gerade Beteiligten, so vorwiegend bei solchen protestantischen Gemeinschaften, die ganz „basisdemokratisch“ ihren Weg bestimmen.

ALLES FLIESST

Auch die Sicht, Wesentliches neben Zufälligem zu sehen, wurde eingenommen, mit der immer gleichen Schwierigkeit, wo die Grenze zu ziehen sei.

Und unsere Pfarrgemeinde?

In Kleinmünchen, Linz-Süd, stehen wir beim Strukturprozess vor der gleichen Frage: Was ist wirklich wesentlich für unseren Glauben? Was dagegen ist irgendwann mal zufällig zugewachsen, was können wir getrost wegfleßen lassen?

Sommer

Gerade in den kommenden Sommermonaten, wenn die Geschäftigkeit des Alltags ein wenig nachlässt, wünsche ich uns allen die Zeit und Muße, das Wesentliche vom Zufälligen zu trennen. Mögen wir mit mehr Gelassenheit auf das Unwesentliche blicken und uns auf das konzentrieren und wertschätzen, was wirklich Zentral ist in unserem Leben!

Peter Kartaschov
Pastoralassistent

IM FLUSS DES ABSCHIEDES

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist dies mein letzter Beitrag, den ich für dieses Pfarrblatt schreibe.

Mit 1. September werde meinen Dienst als Pfarrprovisor in Altenfelden und Kleinzell antreten. Mit Mag. Thomas Schawinski konnte ein guter Nachfolger für Kleinmünchen und Auwiesen gefunden werden.

Mein Pfarrwechsel war vorhersehbar, da er mit dem Diözesanen Strukturprozess zusammenhängt. Ich war immer der Meinung, dass der Wechsel in die neue Pfarrstruktur am besten gelingen kann, wenn es auch neue Personen mit neuen Ansichten und Ideen gibt. So blicke ich auf vier Jahre zurück, die ganz anders gekommen sind, als ich sie mir gedacht hatte. Zunächst hatte ich ja gehofft, dass ich dem in den Ruhestand gehenden Pfarrer Franz Kastberger zwar die Last der Verantwortung abnehmen kann, er selber aber noch gut in der Liturgie und im Leben der Pfarre verwurzelt bleibt. Leider waren die nächsten beiden Jahre fast nur noch geprägt von Krankheit und Krankenhausaufenthalten bis zu seinem Ableben am 27.03.2022.

Mit diesem einschneidenden Ereignis begann eine Reihe von notwendigen baulichen Veränderungen. Bald stand fest, dass wir eine Sanierung des Pfarrhofes für eine spätere Vermietung nicht stemmen können. So entschieden wir uns für die Vergabe eines Baurechtes für den Pfarrhof und das angrenzende Grundstück bis zur Straßenbahn. Den Zuschlag erhielt die GWG. Derzeit laufen die Umwidmungsverfahren. So wurde es notwendig im Pfarrheim eine Gesamtsituation für die Pfarre als Pfarrzentrum zu schaffen. Es wurde ein Pfarrbüro errichtet und die Gasheizung gegen eine Pelletsheizung getauscht. Im ersten Stock wurde ein Büro für die hauptamtlichen Seelsorger eingerichtet. Die gesamte Raumregelung der Heizung wurde erneuert. Das Pfarrstüberl war vorher schon sehr ansprechend saniert und erneuert worden. Durch den gebotenen Abschied vom Gas wurde auch eine Erneuerung der Heizung für die Kapelle und die Sakristei notwendig. Die Sperranlage der Kirche wurde automatisiert, sodass das tägliche Zu- und Aufsperren der Kirche entfällt. Auch das Schließsystem des neuen Pfarrzentrums musste erneuert werden. Zu guter Letzt wurde auch eine Photovoltaikanlage am Dach installiert, sodass wir auf eine gute Eigenversorgung mit elektrischer Energie blicken können.

Dieser gewaltige Investitionsschub und all die Veränderungen waren nur möglich, weil viele mit großem Engagement und Mut daran gearbeitet haben. Sie haben ja selber gelesen, wie viele Tonnen bei der Räumung des Pfarrhofes bewegt wurden. So danke ich allen ganz herzlich für ihr Mithelfen, Mitdenken, Mitplanen – und ich danke auch den vielen, die uns im Gebet begleitet haben!

Ich wünsche der Pfarre und der neuen Pfarrleitung alles Gute und Gottes Segen für einen guten Weg in die Zukunft und ich bitte auch um Ihr Gebet für meinen Start im Mühlviertel!

Ihr Pfarrprovisor

Rupert Granegger



Lieber Rupert!

Seit September 2020 warst du Pfarrprovisor in unserer Pfarrgemeinde. Nach vier sehr intensiven, aber schönen Jahren müssen wir uns nun leider von dir verabschieden. Blicken wir kurz auf diese vier Jahre zurück.

Angefangen hast du deinen Dienst mit dem Wissen, dass es vor Ort noch einen weiteren Priester als Unterstützung gibt. Leider haben sich diese Voraussetzungen schnell geändert. Somit war rasch klar, dass die Übernahme unserer Pfarrgemeinde vermutlich zeitintensiver und arbeitsaufwendiger wird als ursprünglich gedacht. Aber du hast dich nie abschrecken lassen und jede Herausforderung angenommen. Vor allem deinen geradlinigen Blick auf Dinge und Situationen, sowie deine positive Einstellung hast du nie aus den Augen verloren.

Ich glaube ich kann mit Recht behaupten, dass wir alle dich als Seelsorger sehr schätzen gelernt haben und du deinem Leitspruch „Für euch bin ich Priester, mit euch bin ich Christ!“ bei uns in der Pfarre treu geblieben bist.

Wir haben dich nicht nur als Priester erlebt, sondern wir profitierten auch von deiner fachlichen Expertise, deinem handwerklichen Geschick und deinem Verhandlungstalent. So setzten wir gemeinsam mit dir viele notwendige Änderungen um. Ich denke da zum Beispiel an den Heizungsumbau, den Pfarrheimumbau, die PV-Anlage am Pfarrzentrum, die Heizung in der Kirche, die unausweichliche Veränderung betreffend unseres Pfarrhofes, die Neuorganisation/Umstrukturierung im Pfarrbüro, der Pfarre uvm. Es war dir auch sehr wichtig, dass wir als Pfarre St. Quirinus bei der Umsetzung der vielen Projekte unseren „grünen Fußabdruck“ nicht vergessen. Neben der vielen Arbeit durften wir auch deine gesellige Seite kennenlernen und erinnern uns an viele lustige Momente mit dir.

Obwohl wir die schöne, gemeinsame Zeit sehr genossen haben, wissen wir, dass es für dich an der Zeit ist, neue Wege zu gehen. Somit lassen wir dich mit einem lachenden Auge, aber auch mit einem weinenden Auge ziehen.

Der Fluss deines Lebens...

...hat dich bei uns angeschwemmt.

...hat mit Sicherheit die kleineren und größeren Wasserfälle bei uns nicht gleich erahnen lassen.

...hat dir die Kraft und Ausdauer gegeben, wildes Gewässer und Überschwemmungen in ruhigere und sanfte Gefilde zu lenken.

...hat uns gezeigt, dass Neuanfänge wichtig und Veränderungen gut sind.

...treibt dich nun weiter.

Dafür wünschen wir dir lieber Rupert alles erdenklich Gute, viel Kraft und Energie für deine neuen Herausforderungen und weiterhin das Vertrauen in Gott, dass der Fluss des Lebens dir den richtigen Weg zeigt.

**Aufrichtig sagen wir dir
Danke für die vier
gemeinsamen Jahre und
vergelt's Gott für dein
Wirken in unserer Pfarre!**

Sonja Schreiber
im Namen der Pfarre
St. Quirinus Kleinmünchen

GedankenFLUSS

FLUSS	... wunderschön anzusehen
Ab FLUSS	... wir sind froh, wenn er funktioniert
beein FLUSS en	... ein Mensch kann viel bewirken
Daten FLUSS	... in der heutigen Zeit unumstritten
Informations FLUSS	... dafür gibt es viele Wege
Energie FLUSS	... positiv einsetzen
FLUSS auf	... in Richtung Quelle
FLUSS pegel	... hoffentlich nicht zu hoch
FLUSS wandernung	... Erholung und Auszeit
FLUSS perle	... Schätze der Natur
FLUSS wasser	... lebensnotwendig
FLUSS abwärts	... mit rasanter Geschwindigkeit
FLUSS aufwärts	... mühsam, aber bewältigbar



Der griechische Philosoph Heraklit (um ca. 520-480 v. Chr.) soll mit diesen Worten seine Lehre zusammengefasst haben. Übersetzt aus dem Altgriechischem bedeutet es – alles fließt.

Hier einige Auslegungen dieser Lebensweisheit:

Niemand steigt jemals zweimal in denselben Fluss, denn es ist nicht derselbe Fluss und er ist nicht derselbe Mann.

Alles ist in Bewegung, nichts bleibt stehen.

Auch Hermann Hesse hat in seinem Buch Siddhartha diesen Sinnspruch zum Thema gemacht:

„Der Fluss ist überall zugleich, am Ursprung und an der Mündung, am Wasserfall, an der Fähre, an der Stromschnelle, im Gebirge, überall zugleich, und dass es für ihn nur Gegenwart gibt, nicht den Schatten Vergangenheit, nicht den Schatten Zukunft.“

(Hermann Hesse)

Der Fluss steht für den Wandel und gleichzeitig für die Beständigkeit. Er ist stets da, immer gleich und doch immer anders. Der Fluss ist die Zeit, er ist **das Leben**.

Flüsse sind für die Menschen von immenser Bedeutung. Nicht nur, weil sie komplexe und vielfältige Ökosysteme schaffen, von und mit denen Menschen leben. Flüsse sind Quell der Erholung, dienen der Freizeitgestaltung und haben mit ihrer Kraft und Bewegung Entwicklung und gesellschaftlichen Wohlstand befördert.

Lebensadern unserer Erde, Hotspots der Biodiversität und für den Menschen eine unverzichtbare Lebensgrundlage: Sie stellen Trinkwasser bereit und werden zur Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen genutzt.

Immer bergab fließend trägt das Wasser Boden und Hänge ab, erzeugt Schluchten und Täler, zerteilt Landschaften und lagert das abgetragene Material wieder ab.

Wasser als Lebensgrundlage, als Lebensraum, als Wirtschaftsfaktor, als Naturgewalt, als kulturelle Ressource.

Flüsse sind Quell der Erholung, dienen der Freizeitgestaltung und haben mit ihrer Kraft und Bewegung Entwicklung und gesellschaftlichen Wohlstand gefördert. Auf ihnen konnten Menschen schwere Frachten über weite Strecken transportieren und von der See aus weit ins Landesinnere vordringen.

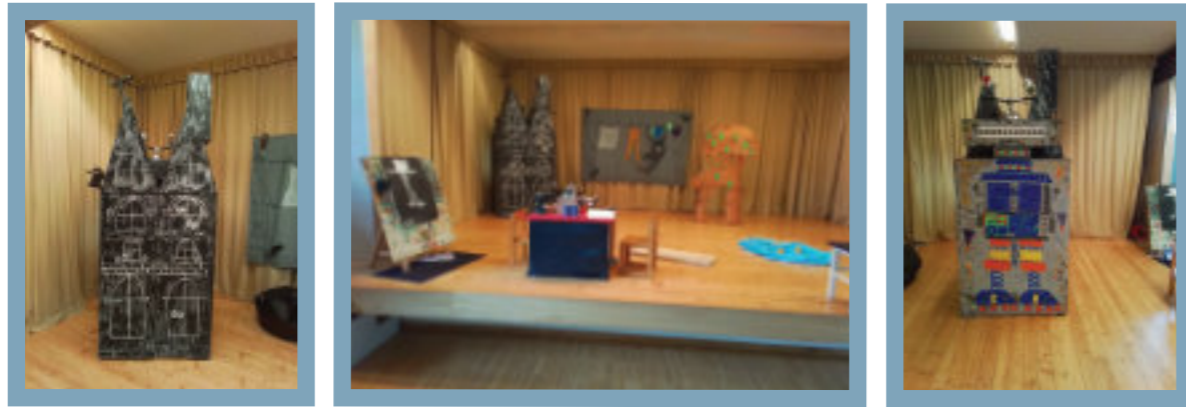
Flüsse transportieren Sedimente und Gefühle, beleben Land und Geist und verbinden Orte und Zeiten. Sie sind Quellen des Lebens und des Konflikts und lebendige Geschichte, die die Erde umspannt.

Auch in unserer Pfarre befinden wir uns im Fluss – die Zeichen stehen ganz konkret auf Veränderungen der gewohnten Struktur.

Lassen wir dem Fluss seinen Lauf und stellen wir uns den Veränderungen!

Ina Heuer

Pfarrcaritas-KINDERGARTEN



Musical

Auch unser Kindergarten war in diesem Jahr wieder fleißig und hat für die Familien der Kinder das Bilderbuch „Zilly und der böse Roboter“ als Musical auf der Pfarrbühne aufgeführt – und jedes der Kinder war rollenspielerisch oder sogar sprechend beteiligt!

Dafür musste natürlich seit vielen Monaten geübt, gebaut und geprobt werden, doch die große Ausdauer der Kinder (und der Pädagoginnen!) hat sich gelohnt! Über eine halbe Stunde dauerte das Stück, und der tosende Applaus der stolzen Eltern fast genauso lang!

Danach wurden den Eltern die Eltern Geschenke überreicht und schließlich an einem reichhaltigen Buffet gespendeter Leckereien gemeinsam gegessen und getrunken.

Ein herzliches Dankeschön allen, die mitgeholfen haben!



Schulanfängersegen

Wenn sich nun das Kindergartenjahr seinem Ende zuneigt, bereiten wir die Schulanfängersegen vor. Bei dieser Feier werden die ältesten Kinder mit dem Segen von Pfarrer Rupert aus dem Kindergarten „rausgeworfen“.



ERSTKOMMUNION



15 Kinder bereiteten sich in diesem Arbeitsjahr auf die Erstkommunion vor, hörten Geschichten von Jesus, buken Brot, wuchsen in ihrem Glauben, bevor sie schließlich am 21. April feierlich die Erstkommunion von Pfarrer Rupert Granegger empfangen konnten!

Abgerundet wurde die gottesdienstliche Feier von einem Fest im Pfarrsaal mit über 100 Kindern, Angehörigen und Freunden. Ein herzliches Dankeschön gebührt dem Fachausschuss Feste & Feiern, den Tischmüttern und besonders unserer Religionslehrerin Daniela Thaller, welche die Vorbereitung koordinierte bzw. leitete und auch den Gottesdienst gestaltete!

FIRMVORBEREITUNG

Die Firmvorbereitung der beiden Pfarren Kleinmünchen und Auwiesen wurde wieder zusammen durchgeführt. Die Firmkandidat:innen trafen sich zu gemeinsamen Firmnachmittagen, um Gemeinschaft zu erleben, Glauben zu vertiefen, aber auch Gottesdienst zu feiern. Daneben gab es Projekte, die je nach Interesse ausgewählt werden konnten, so etwa den Nachmittag im Seniorenheim, das Mitmachen bei der Sternsingeraktion oder Basteln und Verzieren von Osterkerzen!

Am 11. Mai war es dann soweit und Abt Reinhold spendete 25 Jugendlichen die Firmung als Bestärkung und Beauftragung zu einem christlichen Leben...



JUNGSCHAR UND MINISTRANT:INNEN



In der Jungschar tut sich ebenfalls Einiges, so wurden „normale“ Treffen mit besonderen Anlässen wie Vater- und Muttertag abgewechselt, es wurde gespielt, gebastelt, gelacht und viele schöne Erfahrungen miteinander gemacht!

Fleißige Gottesdienstbesucher haben sie sicher schon entdeckt: unsere Ministranten! Seit diesem Jänner haben sich Magda, Mari und Marvin bereit erklärt, den Ministranten-Dienst zu übernehmen und den Gottesdienstleitern etwa durch Glockengeläut, Gabenbereitung und festliche Beleuchtung zur Seite zu stehen! In den wöchentlichen Mini-Stunden werden nicht nur liturgische Handgriffe geübt, es wird auch gespielt, über den eigenen Glauben geredet und auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz.

Falls da jemand Lust bekommen hat, wir nehmen noch Minis auf, sogar solche, deren Namen nicht mit „M“ beginnen! 😊

Termine 2024

WANN		WO	WAS
15.8.	9:30 Uhr	MC	MARIA HIMMELFAHRT gemeinsamer Gottesdienst
6.10.	9:00 Uhr	KLM	ERNTE-DANKFEST Gottesdienst mit anschließendem Fest im Pfarrzentrum
1.11.	9:00 Uhr	KLM	ALLERHEILIGEN Gottesdienst
	14:00 Uhr	KLM Urnenhain	Gräbersegnung
2.11.	15:00 Uhr	Friedhof St. Martin	Gräbersegnung
	18:00 Uhr	KLM	Gottesdienst für alle Verstorbenen des letzten Jahres

KLM = St. Quirinus MC = Marcel Callo

Unsere Täuflinge

Trathnigg	Samuel	2.9.2023
Obermüller	Matea	16.9.2023
Osterkorn	Max Johann	16.9.2023
Weinberger	Lina Franziska	24.2.2024
Buonincontri	Ferrante Diego	20.4.2024
Koryszczuk	Lucia	8.6.2024
Pawlik	Marlon Harald Rudolf	22.6.2024



Wir gedenken unserer Toten

Gschaider	Ida	87
Dorfer	Anna	97
Birnleitner	Alois	96
Althuber	Anna Maria	86

Impressum

und Offenlegung gem. § 25 MedienG
Medieninhaber und Herausgeber:
Römisch-katholische Pfarre Linz St. Quirinus,
Zeppelinstraße 39, 4020 Linz
Hersteller: Druckerei Mittermüller Rohr
Nicht extra namentlich gekennzeichnete Fotos sind
Eigentum der Pfarre oder in Privatbesitz.

Gottesdienstordnung

Samstag	18:00 Uhr Pfarrkirche
Sonntag	9:00 Uhr Pfarrkirche
Dienstag	15:00 Uhr Seniorenzentrum
Mittwoch	8:00 Uhr Pfarrkirche
Freitag	8:00 Uhr Pfarrkirche

**In den Ferienmonaten Juli/August
entfallen die Freitags-Gottesdienste**

Kanzleizeiten:

Montag 9:00 - 11:00 Uhr
Freitag 8:30 - 11:00 Uhr

E-Mail: pfarre.stquirinus@dioezese-linz.at

Telefon: 0676 8776 6190